

Das internationale
Sportstudentenlager bei den
Olympischen Spielen 1936 in Berlin
(Marburg, 23.11.2018)

Gliederung

- **1. Zur Bedeutung der OS 36 aus sportlicher und zeitgeschichtlicher Sicht**
- **2. Der kulturelle, festliche Rahmen**
 - - Festivitäten (Rk 43 II/731,p. 95)
 - - Weltkongress für Freizeit- und Erholung vom 23.-31. 7. 1936 (KdF) in Hamburg, kostenfreie Einladung von 4.625 Vertretern aus Europa
 - Kongress der „Wiss. Gesellschaft für körperl. Erz.“ vom 1.-4.8. mit Gaulhofer und Altrock
- **3. Das Sportstudentenlager**
- **4. Die Folgen der OS 36 für den deutschen Sport**

Literaturhinweise

Carl Krümmel/Peter Jaeck: Die Sporthochschulen der Welt. Der Kongreß für körperliche Erziehung und das internationale Sportstudentenlager Olympia 1936, Berlin 1937.

Krüger, Arnd: Die Olympischen Spiele 1936 und die Weltmeinung, Ihre außenpolitische Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung der USA, Berlin u. a. 1972.

Rürup, Reinhard (Hg.): 1936, die Olympischen Spiele und der Nationalsozialismus, Eine Dokumentation, Berlin 1996.

Teichler, Hans Joachim: Olympischer Lorbeer, Prestige, Hybris. Die Folgen der Olympischen Spiele 1936 für den deutschen Sport, in: Rainer Rother (Hg.): Geschichtsort Olympiagelände 1909 – 1936 – 2006, Berlin 2006, S. 38-57.

Teichler, Hans Joachim: Der Stellenwert der Olympischen Spiele 1936 in Berlin. In: Institut für Sportgeschichte und Carl und Liselotte Diem-Archiv der Deutschen Sporthochschule Köln (Hg.): Olympisch bewegt, Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Manfred Lämmer, Köln 2003, S. 209-221.

Teichler, Hans Joachim: Sport und Nationalismus: die internationale Diskussion über die Olympischen Spiele 1936 In: Sarkowicz, Hans (Hg.): Schneller, höher, weiter: eine Geschichte des Sports, Frankfurt am Main 1996, S. 369-389.

Teichler, Hans Joachim: Internationale Sportpolitik im Dritten Reich, Schorndorf 1991.

Deutscher Kampfring
gegen
die Olympischen Spiele

Berlin-SW 11, den 6. Febr. 1933
Dessauerstr. 26, Zimmer 408

Wir rufen auf!

Von den Litfass-Säulen, von Briefmarken, aus jeder Zeitung schreit es überlaut: Winterhilfe! An den Strassenecken steht die Deutsche Not! Ein Volk darbt und hungert.

Die Jugend beginnt bereits allenthalben ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Freiwillige rücken zum Arbeitsdienst, Studenten, Handwerker, Arbeiter ergreifen die Schaufel, Offiziere der Reichswehr schulen Wehrwillige; weil Deutschland im Innern erstickt und an den Grenzen lichterloh brennt. Die Not ist gross, der Wille, sie zu besiegen, sollte grösser sein. Ein Volk im Dienst sollte aufstehen.

Was geschieht?

Deutsche Sportführer fordern Millionen für die Organisation und Propaganda olympischer Spiele. Es gilt nicht, deutsche Jugend auf Festen deutscher Art, in Schlichtheit und heiligem Eifer zu gestalten, es soll auf dem Rücken des deutschen Sports ein Sensations-schauspiel stattfinden, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Während junge deutsche Mannschaft sich durchhungert und verkümmert, sollen Völker aller Farben und Rassen, Völker, die uns am Boden halten, Völker, die uns in Wehrlosigkeit knebeln, in der von deutschem Gelde zu erbauenden Arena mit uns um die Ehre (lies Olympische Medaille) um die Wette laufen. Deutschlands Ehre, vertreten von einigen schnellen Beinen und starken Bizepsen! In jedem Arbeitsfreiwilligen steckt mehr Gefühl für Deutsche Ehre, als in jenen Spitzenkönnern, die sich Meister nennen.

Es wird behauptet, der deutschen Jugend gelte dieses Fest. Es ist nicht wahr. Sie weiss, wo ihr Einsatz ist. Sie weiss, dass die deutsche Ehre durch Arbeit und Wehrwilligkeit wiedergewonnen werden kann. Sie verbittet es sich, dass Geschäft und Industrie, selbst wenn sie sich hinter Kunst und Kultur vertarnen, die Leibesübungen ausnutzen zu ihrem Gewinn.

Die junge Mannschaft in Deutschland fordert eine gesunde, deutschwesensgemässe Leibesübung, die sie hart macht und gesund, nicht für den Einzelnen, sondern für die Gesamtheit: das Volk. Die wenigen Spitzenkönnern, die im Beifallsrauschen der ganzen Welt ihre Runden laufen, erscheinen ihr gleichgültig. Sie fordert von allen einsichtigen Deutschen, dem Ausland zu erklären: Deutschland hat mit sich selbst genug zu tun. Es baut aus eigenen Kräften auf. Deutsche Jugend hat zu arbeiten und nicht glänzende, von Repräsentanten und Komitees, die kaum eine ihrer Aufgabe bewusste Jugend hinter sich haben, organisierte Feste zu feiern.

Ueber Deutschlands Zukunft wird nicht im Stadion, sondern in den Arbeitslagern, auf den Siedlungshöfen und an der Grenze entschieden.

Die deutsche Jugend, die Frontgeneration, das am Aufstieg schaffende Deutschland fordert:

Die Olympischen Spiele 1936 dürfen in Deutschland nicht stattfinden!

Deutscher Kampfring gegen die Olympischen Spiele.

Antihaltung der oppositionellen NSDAP

Antihaltung der oppositionellen NSDAP

Während
junge deutsche Mannschaft sich durchhungert und verkümmert, sollen Völker aller Farben und Rassen, Völker, die uns am Boden halten, Völker, die uns in Wehrlosigkeit knebeln, in der von deutschem Gelde zu erbauenden Arena mit uns um die Ehre (lies Olympische Medaille) um die Wette laufen. Deutschlands Ehre, vertreten von einigen schnellen Beinen und starken Bizepsen! In jedem Arbeitsfreiwilligen steckt mehr Gefühl für Deutsche Ehre, als in jenen Spitzenkönnern, die sich Meister nennen.

„Man gebe der deutschen Nation sechs Millionen sportliche tadellos trainierte Körper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglüht und zu höchstem Angriffsgeist erzogen, und ein nationaler Staat wird aus ihnen, wenn notwendig, in nicht einmal zwei Jahren, eine Armee geschaffen haben...“

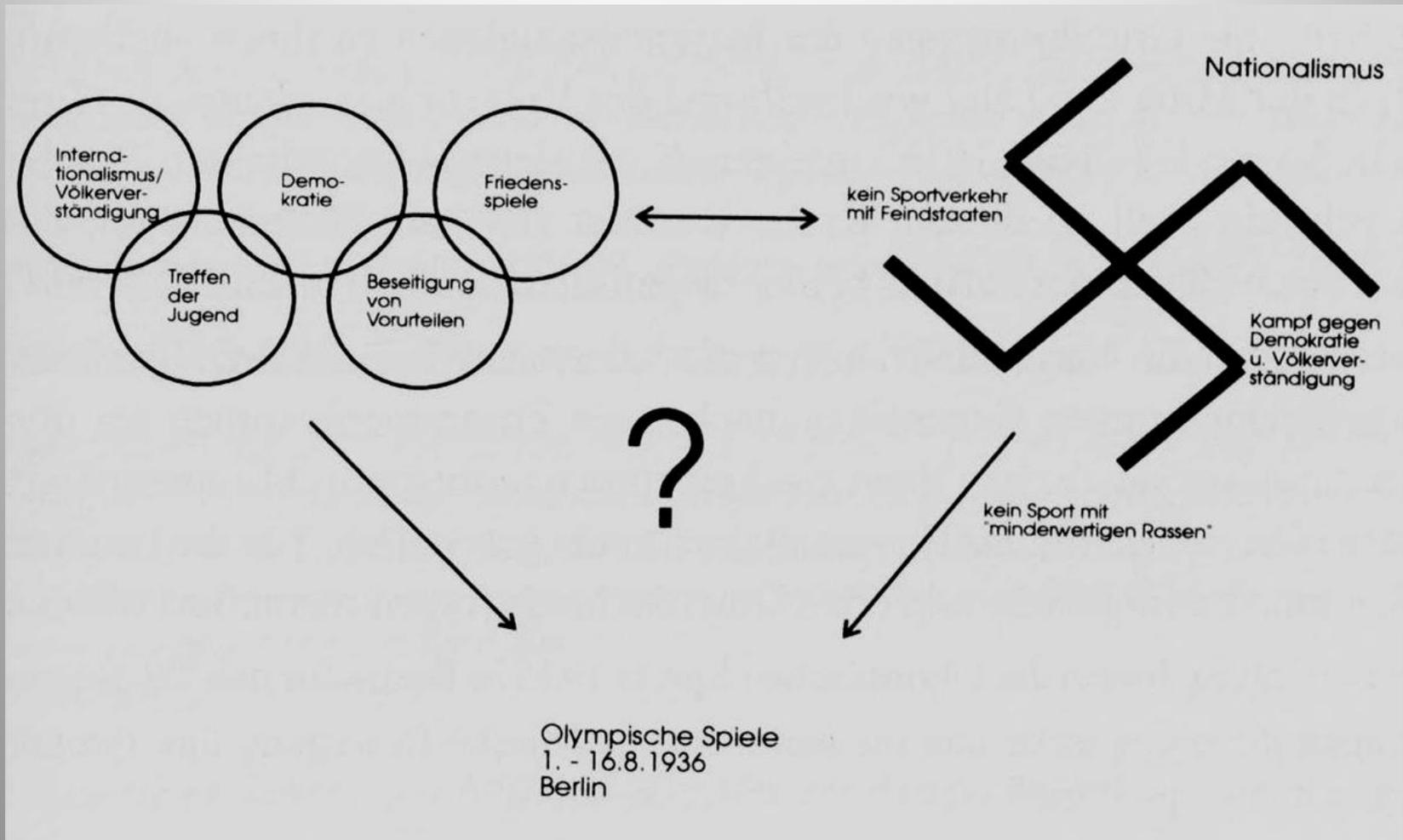
Quelle: Hitler, Mein Kampf, 21. Aufl. München 1933, S. 611.

„In Dingen des Wehrsports ist mit Vorsicht zu Verfahren: Sport ist der Wehrsport“

Quelle: Mitschrift einer Rede von Hans von Tschammer und Osten bei der Versammlung beim Reichssportkommissar am 24. Mai 1933 im Reichsinnenministerium, Berlin.

- „Neger haben auf der Olympiade nichts zu suchen.“ Im Text heißt es: “[...] so kann man heute leider erleben, daß der freie Mann oft sogar mit unfreien Schwarzen, mit Negern um die Siegespalme kämpfen muß. [...] Die nächsten Olympischen Spiele finden im Jahre 1936 in Berlin statt. Hoffentlich wissen die verantwortlichen Männer, was ihre Pflicht ist. Die Schwarzen müssen ausgeschlossen werden“ (*Völkischer Beobachter* Juli 1932).
- Noch 1933 sprach sich der SA-Sturmbannführer und Leichtathlet Bruno Malitz in seinem Buch „Die Leibesübungen in der nationalsozialistischen Idee“ gegen einen „internationalen Sportverkehr mit Franzosen, Belgiern, Pollacken, Judennegern (sic!)“ aus (ebd.)

Olympische Idee – Nationalsozialismus



Quelle: Schrepper, Georg: Die Ausrichtung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin: Instrumentalisierung der olympischen Idee durch ein totalitäres Regime? Sozial- und Zeitgeschichte des Sports.

Hitler besucht das Sportforum



Adolf Hitler im Sportforum

Anlässlich des Olympia-Vorbereitungskurses stattete Reichskanzler Adolf Hitler in Begleitung des Reichsinnenministers Dr. Frick (links) dem Sportforum einen Besuch ab. Neben ihm Sturmbannführer Rennecker und Reichssportführer v. Tschammer-Osten.

Olympiavorbereitungskurs

„...Der erste Olympia-Vorbereitungskursus, den der Reichssportführer, Gruppenführer der SA, Hans von Tschammer und Osten, im Oktober 1933 im Stadion und Forum in Berlin zur Durchführung brachte, hat in den Verbänden und der deutschen und ausländischen Presse starken Widerhall gefunden. Man mag diesen ersten Kursus kritisieren und mit der Form der sportlichen Durchführung nicht einverstanden sein; dieser erste Olympia-Vorbereitungskursus sollte ja auch ein ganz anderes Ziel zeitigen. Er sollte die jungen Sportler unserem nationalsozialistischen Ideengut näher bringen. Der Geist, der den Kämpfer für die Idee unseres Führers beseelt, soll und muß Gemeingut besonders jeden Sportlers und Turners werden. Diese jungen Sportler sollten einmal Rückschau halten; sie sollten sich einmal den Kämpfer im braunen Ehrenkleid zum Vorbild nehmen. Kampfgeist, ungebrochener Siegeswille und rücksichtsloser Einsatz der eigenen Person sind drei der wertvollsten Faktoren des Kämpfers für die Idee unseres Führers Adolf Hitler. Und diese wertvollen Eigenschaften sollen und müssen auch Gemeingut des deutschen Turners und Sportlers werden und sein...“

Quelle: Fritz Mildner in Olympia 1936 und die Leibesübungen im nationalsozialistischen Staat. Hrsg. v. F. Mildner, Berlin 1936, S. 24f.

Deutsche Turnzeitung

Wöchentliches Blatt der Deutschen Turnerschaft

Eigentum der D.T. Vertriebs-Verlag von Paul Eberhard in Leipzig C. 1, Universitätsstr. 18—20, Postfach Leipzig 15433, für den wissenschaftl. Teil verantwortlich Fritz Greb, Leipzig O 27, Raumböfer Str. 53, Direktor des Turn-, Sport- und Jugendpflege-



wesens der Stadt Leipzig, für die Anzeigen, für den Sprechsaal u. den Teil: „Ändere Verbände“ verantwortlich Fritz Eberhard, Leipzig, Universitätsstr. 18—20, Druck: M. Simpert, Dresden-A., Marienstr. 15, Fernruf 24996, Bezugspreis monatl. M. 1,60, Einzelheft M. —,40.

Nr. 13 — 78. Jahrgang

Leipzig, den 28. März 1933

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft, der am heutigen Tage zum ersten Male nach dem Antritt der neuen Reichsregierung zusammentrat, hat die folgende Entschliebung gefaßt:

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft begrüßt aus vollem Herzen die Welle der nationalen Erhebung, die zur Zeit durch das deutsche Volk hindurchgeht. Wenn je ein Volk in der Geschichte, so hat das deutsche es in der Gegenwart nötig, sich auf die eigene Kraft zu besinnen und mit Würde und Stolz die Werte zu betonen, die aus dem deutschen Volkstum im Laufe der Jahrtausende sich ergeben haben.

Seit ihrer Gründung ist es Aufgabe der Deutschen Turnerschaft gewesen, dem ganzen deutschen Volk und dem Vaterlande zu dienen. Die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung ist die Grundlage ihrer Arbeit und daher auch in der Satzung der Deutschen Turnerschaft verankert. Jederzeit hat die Deutsche Turnerschaft auf der Grundlage nationaler und sozialer Gesinnung gearbeitet, nach dem Umsturz des November 1918 auch um den Preis zahlreicher Absplitterungen, persönlicher Bedrückungen und behördlicher Bekämpfung aus politischen Gründen.

Aus diesem Geiste heraus fordert der Vorstand der Deutschen Turnerschaft alle Vereine der DT. auf, sich mit aller Kraft der nationalen Erhebung des deutschen Volkes und ihren Führern zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Berlin, den 23. März 1933

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft

Dominicus

Neuendorff

Thiemer

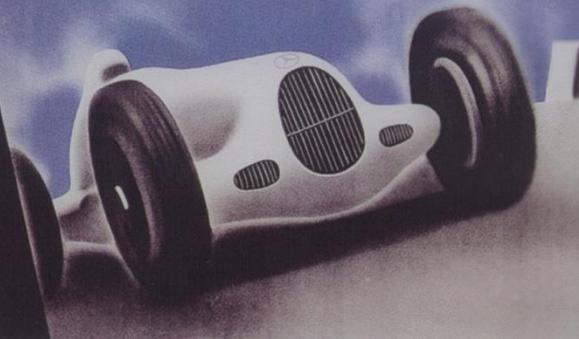
Steding

Schill

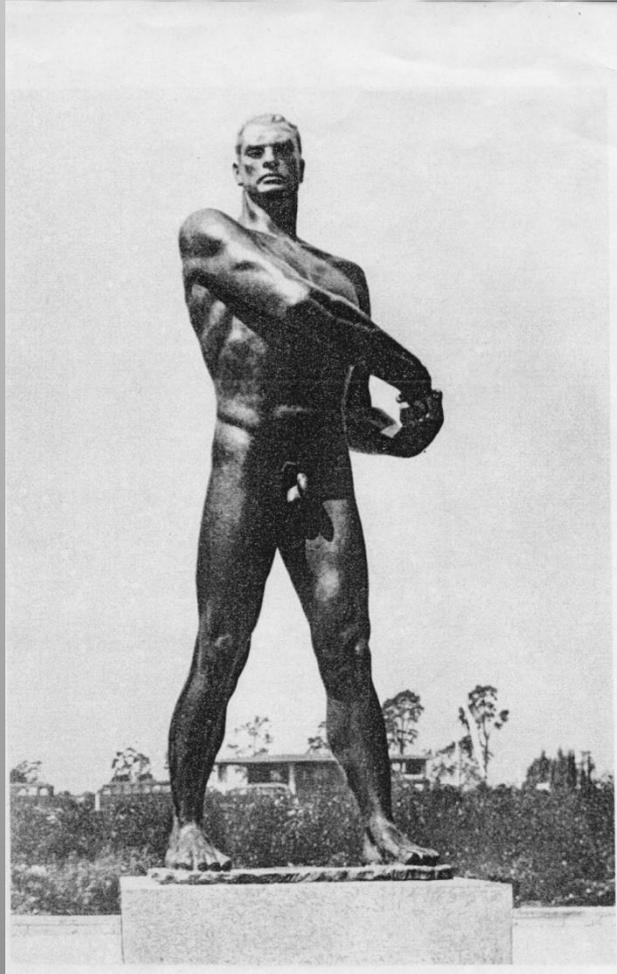
DTZ, 28.3.1933

**MERCEDES-BENZ GEWINNT
DEN GROSSEN BERGPREIS
VON DEUTSCHLAND 1936**

Werbeplakat:
Mercedes Benz



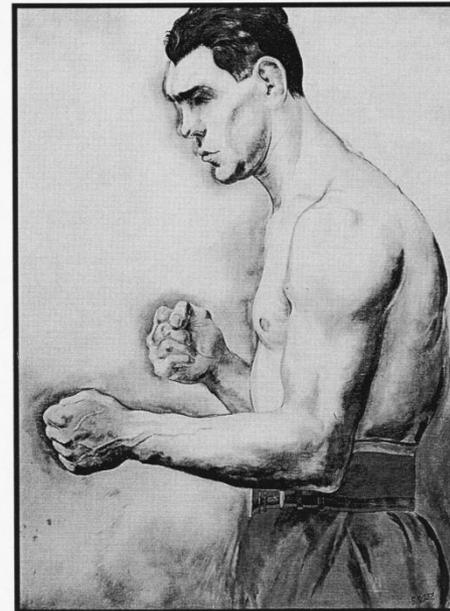
Max Schmeling



SportZeit

1. Jahrgang 2001 Heft 1

Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft



Biografie und Nationalsozialismus

Max Schmeling • Karl Ritter von Halt



Empfang in der Reichskanzlei nach dem Sieg über Joe Louis. Für Schmeling bereits die elfte Begegnung mit Hitler.

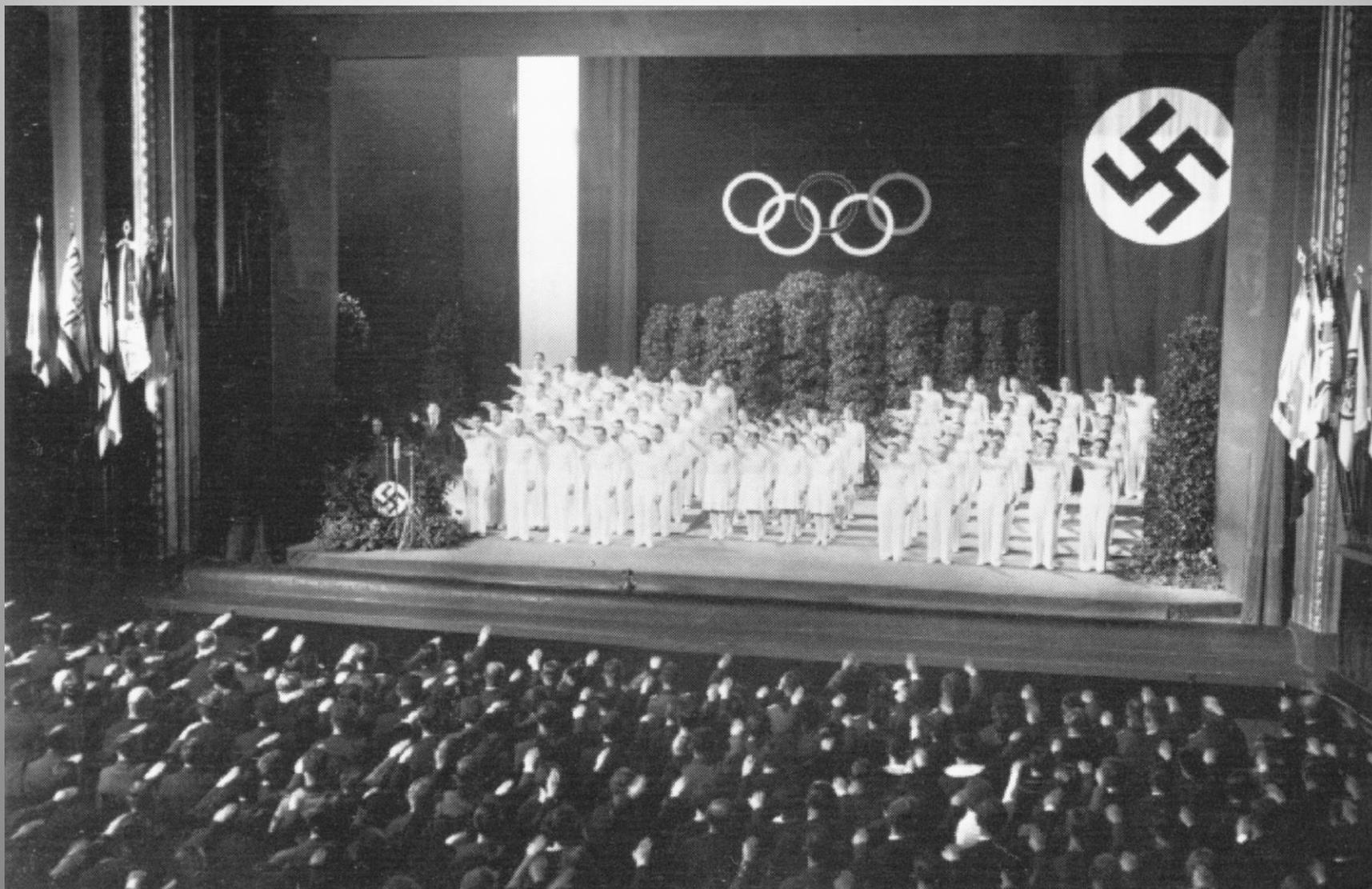
Sonder-Formationen der Hitlerjugend: Flieger-HJ und Motor-HJ



Offizielle Plakate zu den Olympischen Spielen 1936



Olympischer Vorspruch



Olympischer Vorspruch

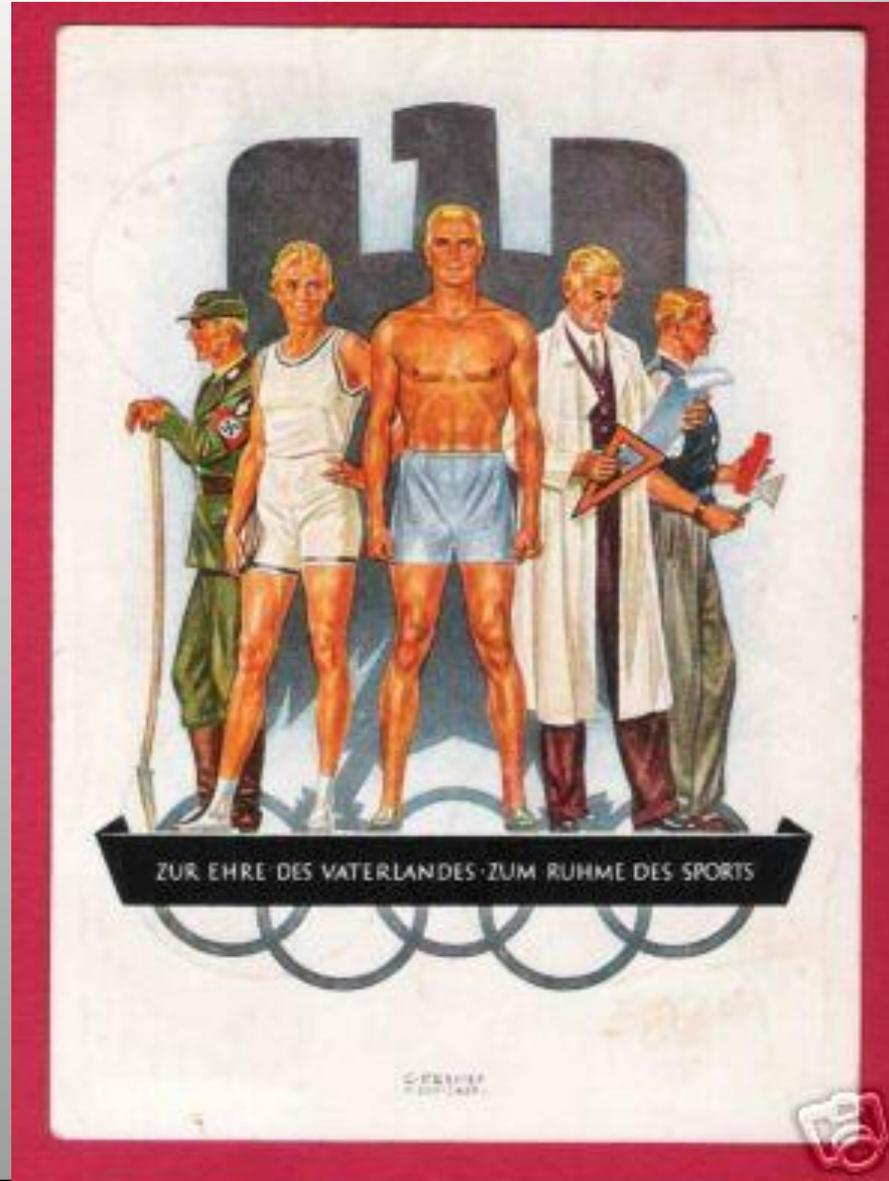
Olympische Glocke mit erzenem Mund
Rufet die Völker im weiten Rund
Zu Gast in unser friedliches Land.
Sinnbild ist sie und Unterpfand
Den Jungen unter den Völkern der Welt.
Ritterlich und in Achtung gesellt,
Als Träger des Banners der gleichen Ehre,
Kämpfend zu streben im friedlichen Heere.
Doch wisse, mein Volk, der Glocke Turm
Baute Deutschland! So läutet Sturm!
Der Sturm, der des Führers Atem durchweht,
Wollen entfesselt, Verpflichtung erhöht.
Denn „Deutschland“ rufet der Glocke
Gedröhne,
Deutschlands Ehre und seine Söhne.

Und niemand lebt in unseren Gauen
Unter den Jungen, den Männern und Frauen,
Dem nicht die Glocke die Stunde schlug.
Angetreten unter dem Tuch,
Vom Herzblut rot, dessen Mitte erhellt
Heilig das Zeichen im weißen Feld,
So steht die Mannschaft zum Schwur bereit.
Jeder trägt schon das Ehrenkleid
Der gleichen Farbe, als Unterpfand
Gleichen Dienstes am Vaterland.
Fahne und Glocke, rausche und läute!
Reißet die Herzen alle zur Beute.
Denn mehr ist dies als ein markiges Spiel,
Deutschland, nur Deutschland, ist das Ziel.

Autor: Guido von Mengden

NS-Propaganda zu den Olymp. Spielen Berlin 1936

Die Sportler
stehen im
Zentrum der
Volksgemeinschaft:
„Zur Ehre des
Vaterlandes und zum
Ruhme des Sports“



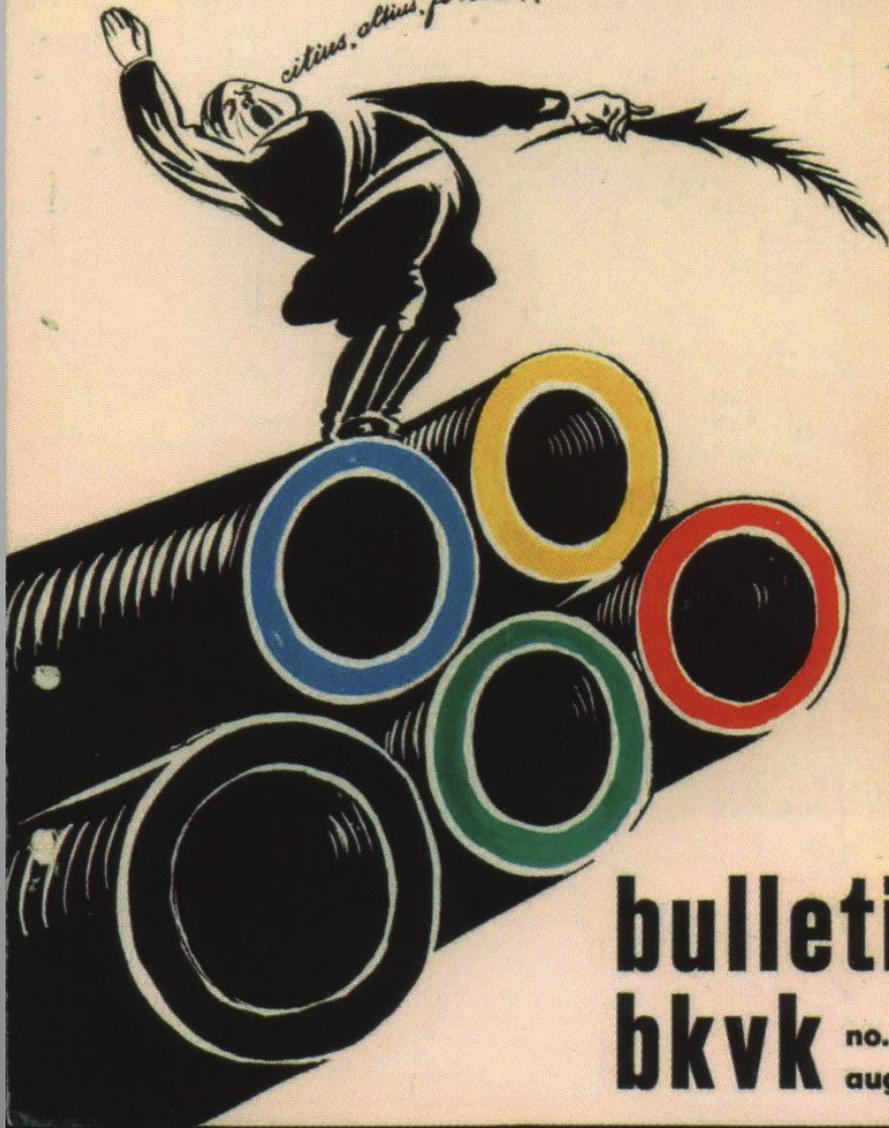
Boykottbewegung gegen die Spiele 1936 in Berlin



olympiade 1936

5
1-7

cilius, cilius, fortius !!



bulletin
bkvk no. 12
aug. 1936

Boykottbewegung gegen die Spiele 1936

Reichsjugendführer Schirach auf der
Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten
am 1.8.1936:

„Meine Kameraden sehen in den Olympischen Spielen ein Sinnbild dieses Friedens, dem wir alle aus tiefster Überzeugung verschworen sind“.

Stadionansprache des Präsidenten des OK
während der Eröffnungsfeier:

„So soll dieses Fest der Völker ein Fest des Sieges für die Besten, ein Friedensfest für alle sein“.

Friedensspiele?

Reichspropagandaminister Goebbels auf
dem Olympiaempfang der Reichsregierung
am 6.8.1936:

„Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können“.

Telegramm Hitlers an den Präsidenten des
IOC. Berlin, den 16.8.1936:

„Ich hoffe, daß die Berliner Olympiade zur Stärkung des Olympischen Gedankens beigetragen und dadurch mitgeholfen hat, Brücken zwischen den Völkern zu schlagen“.

Presseansprache des Preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring am 7.8.1936:

„Das höchste Erlebnis dieser Großen Tage ist es wohl, Soldaten aller Völker in friedlichem Wettkampf zu sehen. (...) Möge von diesen Augusttagen 1936 auf die Welt das Bewußtsein übergehen, wie herrlich der Friede und wie leicht er zu gestalten ist, wenn man dem Willen der Völker und unverdorbenen Menschen den Weg freigibt“.

Presseansprache von Reichsminister Dr. Frick, Berlin, 15.8.1936:

„Noch weit größer als die sportlichen Erfolge aber sind die Erfolge, die das Deutsche Reich für Völkerverständigung und Friedensbereitschaft durch die Olympischen Spiele erzielt hat. Hunderttausende Ausländer haben sich in Berlin davon überzeugen können, daß das Dritte Reich ehrlich und aufrichtig den Frieden wünscht, daß es die Zusammenarbeit der Völker nicht nur im Sport, sondern auch im staatlichen und politischen Leben anstrebt und ehrlich und aufrichtig allen ehrenhaften Völkern die Hand zur Zusammenarbeit reicht“.

Friedensspiele?

Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg auf dem Festabend im Hause der Flieger am 7.8.1936:

„Kampfgeist und Kameradschaft zeichneten von jeher die Soldaten aller Völker und Länder aus. Man weiß, daß der deutsche Soldat zu allen Zeiten zu kämpfen verstanden hat. Aus dem von der deutschen Wehrmacht erbauten Olympischen Dorf soll den Gästen der Olympischen Spiele die Überzeugung erwachsen, daß der deutsche Soldat nicht minder versteht, ein guter und aufrichtiger Kamerad zu sein“.

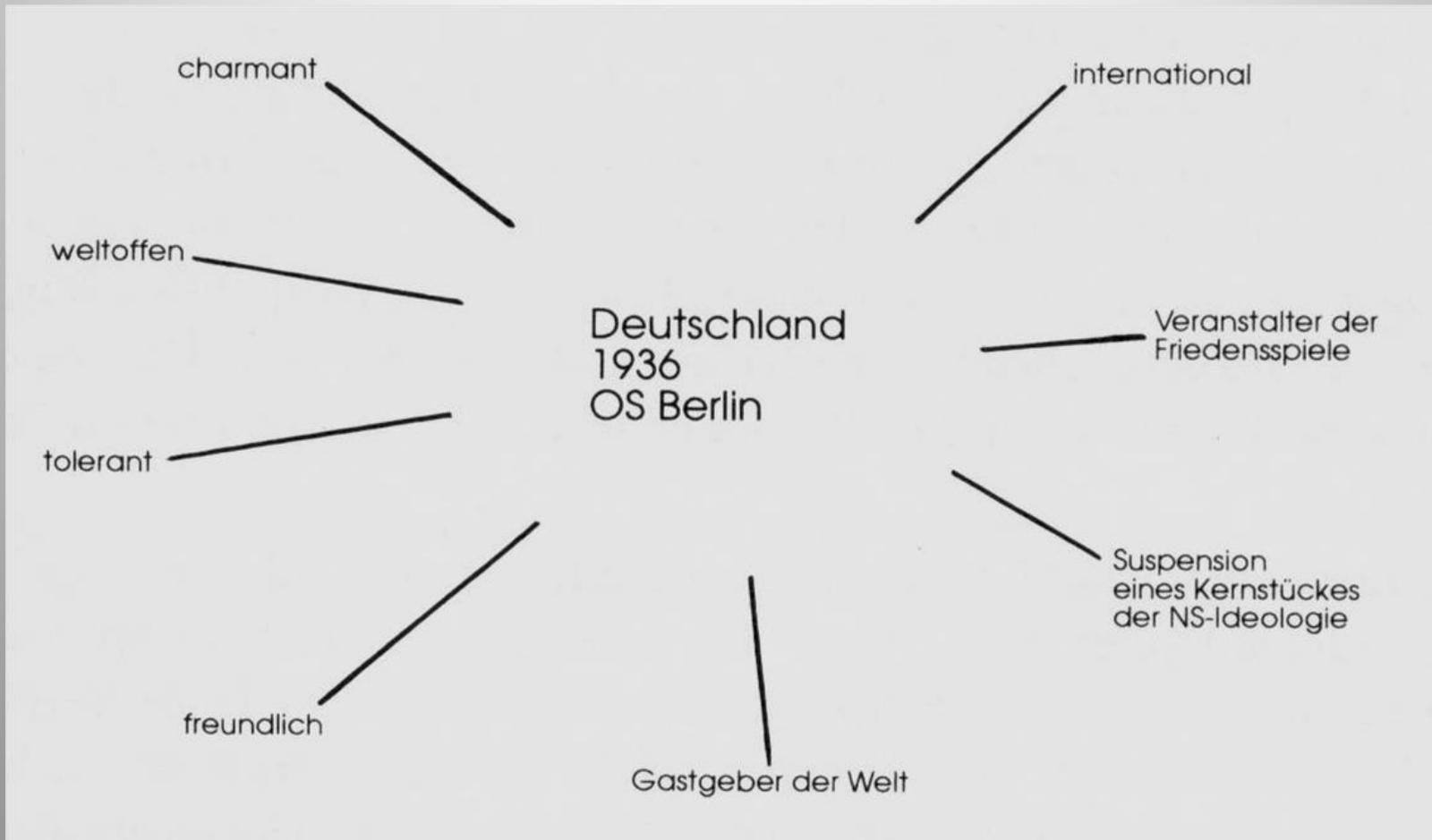
Geheime Denkschrift Hitlers zum Vierjahresplan vom 26.8.1936:

„I. Die deutsche Armee muß in 4 Jahren einsatzfähig sein.

II. Die deutsche Wirtschaft muß in vier Jahren kriegsfähig sein.“

Schreiben des Chefs des Allgemeinen Heeresamtes, Generalmajor Fromm, an den Oberbefehlshaber des Heeres vom 1.8.1936: aus Freiburg anzufordern!

Selbstdarstellung während der Spiele



Quelle: Schrepper, Georg: Die Ausrichtung der Olympischen Spiele 1936 in Berlin: Instrumentalisierung der olympischen Idee durch ein totalitäres Regime? Sozial- und Zeitgeschichte des Sports.

Programm des int. Sportstudentenlagers vom 23.7.-17.8.1936

- 826 Teilnehmer aus 31 Ländern, 61 aus D.
- Montag 27.7.-Freitag 31.7. Teilnahme am Kongreß für körperliche Erziehung
- - jeweils halbtägige Aktivitäten im Lager bzw. Exkursionen und halbtägige Anwesenheit bei den Vorträgen u.a. von Jaeck, Szukovathy, Steinhaus, Tschammer, Krümmel, Diem, Jaensch, Nash im Kuppelsaal im Haus des deutschen Sports

Eröffnungstag der OS 36

- geschlossener Marsch vom Lehrter Bahnhof durch das Brandenburger Tor zum Ehrenmal unter den Linden (Neue Wache)
- Marsch zum Lustgarten (Jugendfeier mit Eintreffen des olympischen Fackelstafelläufers u.a. mit Goebbelsrede)
- Ab 16 Uhr Teilnahme an der Olympischen Eröffnungsfeier

Wettkampftage vom 1.-16.6.1936

- Vormittags: Vorführungen oder frei vereinbarte Wettkämpfe im Lager
- Nachmittags: Besuch der Wettkämpfe aller Sportarten, einschließlich Fußballendspiel, Finalkämpfe Handball, Boxen, Schwimmen usw. (Vorführung Baseball)
- Besuch des Jagdspringen der Nationen und Schlußfeier
- Besuch der Turnvorführungen der verschiedenen Länder

Externe Vorführungen im Lager bzw. im Kuppelsaal

- Kinderturnen (L. Diem)
- Deutsche Gymnastik (Schule Medau)
- Schwedische LÜ (Knaben 11 u. 15 Jahre, Elitemannschaft erwachsener Männer)
- Segelflug in Berlin-Staaken
- Schwedische LÜ (Mädchen 11, 15 Jahre und erwachsene Frauen)
- Major Neumann-Neurode: Säuglingsturnen

Nichtsportliche Exkursionen

- Dampferfahrt auf den Havelseen (27.7.)
- Ausstellung „dt. LÜ des Mittelalters“ Stabi (28.7.)
- Großes Festspiel auf dem Reichssportfeld (30.7.)
- WM Kunstflug Berlin-Tempelhof (31.7.)
- Besichtigung Potsdam (7.8.)
- Pergamonmuseum (8.8.)
- Militärkonzert auf dem Reichssportfeld (13.8.)

10. Aufzählung

Ausarbeitung über den Aufbau des Friedens- und Kriegsheeres.

(Befehl des Herrn Ob.d.H.v.4.6.36.)

1.) Die Angaben über die Möglichkeit der Aufstellung des Kriegs- und Friedensheeres entsprechend den Forderungen des Herrn Ob.d.H. enthalten die beigegebenen Anlagen, und zwar

- Anlage 1: Friedensheer
" 2: Kriegsheer
" 3: Personallage (ohne Offz.)¹⁾
" 4: Materielle Ausstattung
" 5: Pferdelage
" 6: Verpflegungslage
" 7: Bekleidungslage
" 8: Landesbefestigung
" 9: Fabrikationslage
mit den Beilagen 1: Rohstoffe
2: Maschinen
3: Arbeiter

Hieraus ergibt sich, daß ^{aus} vom reinen Geldstandpunkt abgesehen den Forderungen des Herrn Ob.d.H. ernste Schwierigkeiten entgegenstehen, die auf dem Gebiete der Pz.Kampfwagen und Munitionslieferungen, bei der Deckung des Lkw.Kob.Bedarfs und bei der für die Zukunft nicht zu überschenden Lage auf dem Rohstoff-, Maschinen- und Facharbeitergebiet besonders groß sind.

2.) Geldlich ergibt sich folgende Auswirkung entsprechend Anlage 10 (in Billionen Reichsmark):

Haushaltsjahr

¹⁾ Für die Beurteilung der Offizierlage sind die Berechnungsunterlagen dem PA zugegangen. Vortrag erfolgt durch PA unmittelbar beim Herrn Ob.d.H.

Ausarbeitung
über den Aufbau
des Friedens- und
Kriegsheeres
(1936)

Haushaltsjahr	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945
Neuer Bedarf	8.882	8.979	8.885	4.669	4.294	3.499	3.469	3.469	3.169
Bisheriger Bedarf (Nr. 3395/35 g.K.AHA III v. 18.7.35)	3.575	3.675	3.859	3.439	2.584	2.584	2.584	2.584	2.584
Wihin Mehrbedarf	5.307	5.304	5.026	1.230	1.710	915	885	885	585

Die Wechselunkosten, die nicht zu übersehen sind, aber bisher bis zu 700 Mill. RM angesetzt waren, sind in den Bedarfszahlen nicht berücksichtigt, müssen also noch zugeschlagen werden.

Ob diese geldliche Mehrbelastung tragbar ist, erscheint dem AHA durchaus zweifelhaft.

Es muß an dieser Stelle aber auch noch erschwerend auf den Devisenbedarf hingewiesen werden, der auf dem Pferde- und Bekleidungsgebiet genauer berechnet ist (Anl. 5 und 7).

- 3.) Rein theoretisch gesehen scheint die Aufstellung und Versorgung des geforderten Heeres im Frieden und im Kriege unter der Voraussetzung, daß die benötigten Geldmittel einschl. Devisen zeitgerecht zur Verfügung stehen, gewährleistet zu sein.

Sehr große Schwierigkeiten entstehen aber dadurch, daß die Mob.Kapazität der Rüstungsindustrie durch laufende große Hindertbeschaffungsaufträge ab 1940 ohne vorliegenden Bedarf erhalten werden muß (Anlage 11).

Dadurch ergibt sich eine Erhöhung der jährlichen Haushaltsmittel auf rund:

- 1940: 7.570 Mill. RM
- 1941: 7.620 " "
- 1942: 7.230 " "
- 1943: 7.650 " "
- 1944: 8.070 " "
- 1945: 7.770 " "

Dieser Zustand ist für längere Zeit untragbar.

Es muß also anschließend an die Aufrüstungsperiode bald der Einsatz der Wehrmacht erfolgen oder eine Milderung des Zustandes dadurch erreicht werden, daß die Forderungen an die Höhe der Kriegsbereitschaft gesenkt werden.

Für

Ausarbeitung über den Aufbau des Friedens- und Kriegsheeres (1936)

Abhilfe kann durch Verringern der Erg.Einheiten und durch Verlängerung der Lehrgangsdauer geschaffen werden.

Vom Standpunkt des Heeres kann auf diese Ausbildung zur Besserung der Reservistenlage versichtet werden.

IV. Ausschöpfung der Volkskraft an Wehrpflichtigen.

Am 1.11.39 sind die Jahrgänge 1894 - 1919 in wehrpflichtigen Alter.

Das sind rd. 14.000.000 Wehrpflichtige.

Hievon müssen 30 % als untauglich usw. in Abzug gebracht werden, demnach bleiben rd. 10.000.000 Wehrpflichtige.

Im Kriege waren von den Wehrfähigen in der Heimat unabhkmmlich (Wirtschaft, Industrie usw.)

3.000.000 Mann.

Bei der gesteigerten Waffenausstattung, Motorisierung, der jetzigen Stärke der Luftwaffe und ihrer weiteren Entwicklung usw. müssen sicher 1939 4 - 5 Millionen Wehrfähige als unabhkmmlich gerechnet werden, damit bleiben für die Wehrmacht zur Verfügung

5 - 6 Mill. Wehrfähige.

Hievon benötigen:

a) Feldheer (einschl. Stämme für Ers.Einheiten und Heimatwachbtline)	3,10 Mill. Mann
b) Marine	0,09 " "
c) Luftstaffe	0,30 " "
	<hr/>
Summe:	3,49 Mill. Mann
= rd.	3,5 Mill. Mann.

Es bleiben noch rund 1,5 - 2,5 Mill.Mann zur Verfügung. Diese werden als Ersatz für die Verluste im Kriege benötigt.

Nach den Erfahrungen des Weltkrieges treten im Laufe eines Kriegsjahres Verluste in Höhe von 3/4 der Stärke des Feldheeres = rd. 2 1/4 Mill. Mann ein.

Somit wird der Bedarf für ein Jahr gerade gedeckt.

Ausarbeitung über den Aufbau des Friedens- und Kriegsheeres (1936)



Viertes Bild

Heldenkampf und Totenklage

Eine Tanzfolge

***Musik:* Werner Egk**

***Sprecher:* Allen Spiels heil'ger**

Sinn: Vaterlandes Hochgewinn.

Vaterlandes höchst Gebot in der

Not: Opfertod!

Waffentanz (mit Schwerttod

***endend):* Harald Kreuzberg**

***Sprecher:* Denkt der Toten,**

dankt den Toten, die vollendet

ihren Kreis. Ihnen aller Ehren

allerhöchstens Siegespreis.

Aus dem Festspiel
„Olympische Jugend“



Fechtwettkämpfe
im Kuppelsaal der
Reichsakademie
für
Leibesübungen

Stichworte zur Rede Carl Diems am 18. März 1945

VolkssturMLEHrgang/ReichSSportfeld

ReichSSportfeld Platz der Olymp. Spiele

Diese ein spartan. Gedanke

Volkssturmdienst der HJ

Auch dies in Sparta vorgedacht

Dorischer Stamm unter den Griechen

Griechen nord. Volk blond, blauäugig, tapfer

Areté [Aushalten im Kampf bis zum Tod]

Land des ersten Vaterlandsliedes [von Tyrtaios]

Schön ist der Tod

Wenn der edle Krieger Für das Vaterland [...] fällt

[...] Mächtige Taten der Schlacht er vollbringt

Sie lerne der Jüngling

Staatsverfassung [...]

Von Kriegern regiert

Heergemeinde [...]

Haltung

[...] Wenn die Perser mit ihren Pfeilen die Sonne verfinstern/werden wir im Schatten kämpfen [...]

Wenn wir eine Stadt erobern,
werden wir sie zerstören [...]

Wort der Frauen

Dein Mann und dein Sohn sind gefallen.
Sage mir ob sie gesiegt haben. [...]

Jugenderziehung

Neugeborenes Kind am Leben bleib[en]

Soll Rat der Ältesten (nicht der Vater)

Bis 7 Jahre Familie (Agesilaos) [...]

Dann öffentlich(e)

Auch Sohn des Königs mit Ausnahme

Des Thronerben(s)

Pimpf 7-12 Männer-Kampfgemeinschaft

H(a)J 12-18 ohne Mantel, ohne Chiton, barfuss

Olympische Spiele 1936 – Forschungskontroverse

Diem, Eisenberg:	Bernett, Teichler, Rürup, A. Krüger:
<p>Oase der Freiheit inmitten der Zwangsherrschaft</p> <ul style="list-style-type: none">• Sieg des Sports über die Politik	<ul style="list-style-type: none">• Ablenkung von inneren Schwierigkeiten durch Vortäuschen einer Scheineffektivität• Vortäuschung von Friedensliebe bei gleichzeitiger Kriegsvorbereitung• Repräsentation nach Außen, Identifikation nach Innen• Propagandacoup